



Aus der Vereinsgeschichte

1880

130 Jahre

2010

In der ältesten vorhandenen Festschrift zum 50-jährigen Jubelfest, das im Juni 1930 stattfand, lesen wir über die Vereinsgründung folgendes:

Am 10. Oktober 1880 traten einige von Saarbrücken nach Trier versetzte Beamte und Arbeiter der Eisenbahnwerkstätte Karthaus, welche in ihrem bisherigen Wohnort Saarbrücken bereits jahrelang dem Turnsport gehuldigt hatten, in Trier jedoch keinen Turnverein vorfanden, sowie einige Bürger aus Löwenbrücken zusammen, um in dem südlichen Teil von Trier einen Turnverein ins Leben zu rufen.

Die Gründung eines solchen Vereins wurde dann auch in den südlichen Vororten lebhaft begrüßt, und die konstituierende Versammlung fand bereits am 5. November 1880 statt, in welcher der Verein den Namen „Turnverein der Vororte Trier“ erhielt. Als 1. Turnrat (Vorstand) nennt der Chronist die Namen Rosenkranz, Brixius, Fromm, Mayer, Engel und Wagner mit den Stellvertretern Damerow, Behlendorf, Koch, Jak. Müller, Miesch, Joh. Müller. Beim 50-jährigen Jubiläum war nur noch Fritz Behlendorf von den Gründern Mitglied des Vereins. Die übrigen waren teils in andere Orte übersiedelt, teils aber auch verstorben.

Bereits ein Jahr nach der Gründung, und zwar am 7. August 1881, konnte der junge Verein die Weihe seiner ersten Vereinsfahne vornehmen. Diese Fahne war diejenige des Trierer Turnvereins 1861, welche vom Turnverein der Vororte, da zur damaligen Zeit kein Turnverein in Trier bestand, zum Preise von 200 Mark angekauft wurde und noch heute als Ehrenstück im Verein hochgehalten wird. Turnhallen wie wir sie heute kennen, waren damals fast unbekannt. Die Übungsstunden fanden in Hofräumen und Lagerschuppen von Vereinsmitgliedern oder Wirtshäusern statt, von denen die Lokale Lallie-Felten und die „Rhenania“ in der Saarstraße sowie der Saal des Scholl'schen Anwesens im Gilbertsgarten genannt werden.

Im Jahre 1881 trat der Verein dem Saar-Moselgau bei, dem Vereine aus dem Elsaß, der Pfalz, dem Saargebiet und der Mosel angeschlossen waren.

Bereits im Jahre 1882 veranstaltete der Verein seine erste größere Festlichkeit, verbunden mit Schauturnen im Gilbertsgarten in Gemeinschaft mit dem Turnverein Trarbach, mit welchem er damals schon in einem schönen Freundschaftsverhältnis stand.

Auch war es der Turnverein der Vororte, welcher die Anregung zur Gründung des Turnvereins Saarburg gab. Im Jahre 1884 gelegentlich eines Ausfluges nach Saarburg, verbunden mit Schauturnen, war es, wo in einigen jungen Männern von Saarburg der Entschluss reifte, einen Turnverein zu gründen. Dieser Entschluss wurde erleichtert durch die Unterstützung des Turnvereins der Vororte, der diesem jungen Verein über längere Zeit seine Vorturner allwöchentlich schickte, um die jungen Turner im Turnen zu unterrichten. So wurde eine gute Grundlage geschaffen, auf der man in der Lage war, weiterzuarbeiten.

Im Jahre 1886 veranstaltete der Verein ein größeres internationales Wettturnen, an welchem sich Turner aus Luxemburg, Belgien usw. beteiligten. Mit den Luxemburger Turnbrüdern pflegte der Verein ein schönes Freundschaftsverhältnis und war oft Gast der luxemburgischen Turnbrüder. So errang der Verein im Jahre 1883 in der Stadt Luxemburg den ersten Preis und im Jahre 1885 in Clausen-Luxemburg mit seiner Musterriege unter Leitung seines damaligen Turnwartes, Fritz Behlendorf, den ersten Ehrenpreis der Stadt

Luxemburg in Gestalt eines wundervollen Trinkhornes im Werte von ca. 500 bis 600 Francs, zur damaligen Zeit ein hoher Wert. Über den Verbleib dieses Trinkhornes ist leider nichts bekannt. Urkunden aus den Jahren 1883, 1885 und 1890, die bei uns aufbewahrt wurden, haben wir im November 1995 dem Luxemburger Sportministerium zur Konservierung und Ausstellung im Sportmuseum unentgeltlich und auf unbestimmte Dauer zur Verfügung gestellt.

Bei Neugründung des Mittelmosel-Saargaues im Jahre 1897 trat der Verein mit den anderen Moselvereinen diesem neugegründeten Gau bei.

Durch die fortschreitende Vergrößerung der Zahl seiner Mitglieder sah sich der Verein gezwungen, nach einer größeren Turnhalle zu suchen und veranlasste die Frau Wwe. Schonart, in Löwenbrücken eine Turnhalle zu erbauen. Die Grundsteinlegung erfolgte im Frühjahr 1887. Abordnungen von auswärts sowie die beiden mittlerweile entstandenen Turnvereine „Germania“ und „Mosella“ sowie der Gesangverein St. Barbara nahmen an der Feier teil. Noch in dem selben Jahre, am 14. August 1887, fand die feierliche Einweihung im Beisein des Oberbürgermeisters der Stadt Trier, Herrn de Nys, und vieler hiesiger und auswärtiger Vereine statt.

Anlässlich der Eingemeindung der Vororte im Jahre 1888 änderte der Verein seinen Namen in „Turngesellschaft Trier“. Im Jahre 1890 übernahm der Verein zum ersten Mal das Gauturnfest, welches einen glanzvollen Verlauf nahm. Zum zweiten Mal wurde 1900 das Gauturnfest vom Verein ausgerichtet. Das 25-jährige Stiftungsfest feierte die Turngesellschaft 1905, verbunden mit Gauturnfest und Weihe ihrer neuen Vereinsfahne. Der Verein zeichnete sich nicht nur durch die Teilnahme an Turnveranstaltungen aus, sondern auch durch die Teilnahme an Wohltätigkeits-Veranstaltungen. So wurde 1907 in Gemeinschaft mit dem Gesangverein St. Matthias im Saalbau der Treviris eine große Wohltätigkeitsveranstaltung zu Gunsten der verunglückten Bergleute der Grube Camphausen veranstaltet. Im Jahr 1909 erhielt der Verein eine neue Satzung und wurde in das Vereinsregister eingetragen. Den ersten Sportplatz erhielt der Verein durch Anpachtung eines Geländes auf der Spitzmühle, das Eigentum der Vereinigten Hospitien war. Aus eigenen Mitteln und eigenen Kräften wurde das Gelände für den Sportbetrieb hergerichtet. Die Nutzung war aber nicht von langer Dauer, da durch die Ausgrabungen im Tempelbezirk der Platz immer mehr beschnitten wurde und schließlich aufgegeben werden musste. Als der Turn- und Sportbetrieb immer größer wurde, verlegte der Verein seine Übungsstunden 1912 bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges in die städtische Turnhalle St. Barbara.

Der Krieg unterbrach jäh das blühende Vereinsleben und forderte seine Opfer. Die meisten Aktiven mussten zum Militärdienst. Die Turnhallen und Spielplätze wurden für militärische Zwecke beschlagnahmt. Aus der Turnhalle bei „Schonart“ war ein Tabaklager geworden. Man war gezwungen, wieder mit dem Saale der „Rhenania“ vorlieb zu nehmen. In den letzten Kriegsjahren musste dann der Turnbetrieb ganz eingestellt werden. Vierundvierzig Mitglieder kamen aus dem Krieg nicht mehr zurück.

Nach dem Krieg galt es, in harter Arbeit die Lücken zu schließen, die der Krieg gerissen hatte. Bereits 1920 gelang es, den Turnbetrieb wieder aufzunehmen, der von den Besatzungsmächten aber sofort verboten wurde. Erst nach Beendigung des Ruhrkampfes wurden die Turnhallen freigegeben, und der Turnbetrieb konnte wieder richtig aufleben. Nun musste man auch wieder nach einem neuen Spielplatz Ausschau halten. 1926 genehmigte der Stadtrat den Plan der Turngesellschaft, in Heiligkreuz an der Rotbachstraße einen Sportplatz anzulegen, dessen Ausbau, diesmal mit einer wettkampfgerechten Laufbahn, wiederum mit eigenen Kräften erfolgte. Bei der Erstellung dieser, für damalige Verhältnisse sehr schönen Anlage, wird der unermüdliche Einsatz des allseits bekannten Turnbruders Lorenz Möller besonders herausgestellt. Dieser Platz wurde bis zum Bau der Bezirkssportanlage 1962 genutzt. Er musste dann einer Straße (Straßburger Allee) und einem Verkehrserziehungsgarten weichen (jetzt EDEKA-Markt).

1930 wurde das 50-jährige Stiftungsfest in großem Rahmen gefeiert. Das Fest war wieder mit dem Gauturnfest des Mosel-Saar-Gaues verbunden. Die hiesigen Zeitungen schrieben über diese Veranstaltung: „Die Turngesellschaft versteht es nicht nur zu turnen, sonder noch besser Feste zu feiern.“ Einen hervorragenden Erfolg hatte das Festspiel „Zusammenbruch und Aufbau“ das in der Turnhalle, unter Mitwirkung des Männerchors Trier-Löwenbrücken, von den Turnerinnen und Turnern der Turngesellschaft aufgeführt wurde. In den Turnvereinen trat nach ihrer Wiederezulassung damals eine gewisse Wandlung ein.

Gegenüber dem bisherigen ausschließlichen Geräteturnen trat eine neuartige Spiel- und Sportbewegung in den Vordergrund. Es kamen zum Geräteturnen die so genannten Sommerspiele, wie Faustball, Schlagball und auch das sich immer mehr verbreitende Handballspiel. Den größten Zulauf hatte die Leichtathletik, damals Volksturnen genannt. Wie vielseitig das Angebot der Turngesellschaft war, beweist die Tatsache, dass am 1. Oktober 1930 nach Aufhebung des Verbotes durch die Besatzungsmacht, sogar eine Fechtabteilung gegründet wurde. Leider ging diese 1939 an den Postsportverein über. Die Leistungen der Turngesellschaft waren nicht nur auf turnerischem Gebiet tonangebend, sondern auch im Volksturnen und bei den Spielen arbeitete man sich bis in die Spitze der großen Turnvereine vor. Auch muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass die Turngesellschaft Trier der erste Verein im Trierer Raum war, der schon 1922 den Handballsport betrieb. Alle Abteilungen hatten große Erfolge aufzuweisen, die auch an Rhein, Saar und Nahe Beachtung fanden. Die Vereinsführung war bemüht, ihre Aktiven zu den turnerischen Veranstaltungen zu entsenden. So wurden unter anderem alle Kreisturnfeste des Mittelrheinkreises, so in Aschaffenburg, Hanau, Darmstadt, Gießen und Trier, sowie die Turnfeste 1928 in Köln, 1933 in Stuttgart, 1938 in Breslau besucht. Hierbei errangen die teilnehmenden Turnerinnen und Turner, trotz stärkster Konkurrenz, wertvolle Siege.

Nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges und seinen Auswirkungen kam auch bei der Turngesellschaft, wie bei vielen anderen Turnvereinen, der Turnbetrieb nach und nach zum Erliegen. Aber auch hier waren es wieder Mitglieder der Turngesellschaft und ganz an ihrer Spitze Theodor Kinzig, welche die Turnschwestern und Turnbrüder des Trierer Raumes in einer Kriegsgemeinschaft zusammenfassten, um so den turnerischen Gedanken und die Pflege des Deutschen Turnens trotz aller Schwierigkeiten zu fördern. Wie gut die Gemeinschaft im Verein war, merkt man, wenn in der Festschrift zum 75-jährigen Stiftungsfest zu lesen ist: *„In der ersten Kriegsweihnacht 1939 konnte der Verein jedem seiner an der Front stehenden Turnbrüder ein Päckchen schicken“*.

Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 regte sich, trotz Hunger und vielfältiger Not, bald wieder sportliches Leben, aber die Turnvereine waren durch die Besatzungsmächte mal wieder verboten. Die Wiederaufnahme des Turnens war nur in Verbindung mit einem anderen Sportverein gestattet. So fanden sich Fußballfreunde, Handballspieler und Turner 1946 zunächst im „TuS 1880 Trier-Süd“, später in „VfL Trier 1880“ umbenannt, zusammen. Nachdem das Verbot der Turnvereine wieder aufgehoben wurde, entschlossen sich die Turner, wieder ihren alten Verein aufleben zu lassen. So wurde am 12. Januar 1951 die Turngesellschaft Trier 1880 unter alter Flagge wieder gegründet. Seitdem sind 59 Jahre ins Land gegangen, und wir können unser 130jähriges Bestehen feiern. In der Sportgeschichte der Stadt Trier kann kein Verein auf eine so lange Zeit des ununterbrochenen Bestehens zurückblicken. Vereine, die ein älteres Gründungsdatum angeben, haben als Nachfolger aufgelöster Vereine später bei ihrer eigenen Gründung das Gründungsdatum der aufgelösten Vereine übernommen.

Trotz vieler Verluste durch den Krieg machten in den Jahren nach 1946 die Turner, die Leichtathleten, die Faustballer und besonders die Handballer, sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern, von sich reden. Die erste Handballmannschaft der Herren kam ganz groß heraus! Sie vertrat die Trierer Belange – neben dem ewigen Rivalen SC Pfalzel – in der „Zonenliga“, der höchsten Spielklasse von Rheinland-Pfalz–Saar mit sehr gutem Erfolg.

Neben diesen Höhen gab es aber auch Tiefen im Vereinsleben. So musste der Spielbetrieb in der Zonenliga nicht aus spieltechnischen Gründen, sondern aus finanziellen Gründen aufgegeben werden. Die Reisekosten konnten vom Verein nicht auf Dauer getragen werden.

Das 75-jährige Stiftungsfest wurde 1955, in kleinerem aber würdigem Rahmen, im Festsaal und Garten des Katholischen Bürgervereins unter großer Anteilnahme der Mitglieder gefeiert. Der Festkommers fand am Samstag, den 9. Juli, unter Beteiligung des Männerquartetts Trier-Löwenbrücken, der Turnerjugend, der Turnerinnen und Turner statt. Am Sonntag, dem 10. Juli, wurde in den Gartenanlagen des Bürgervereins eine große turnerische Leistungsschau mit Turnen am hohen Reck, da dieses Gerät nicht im Saal aufgebaut werden konnte, geboten. Die Vorführungen erfolgten von Turnschülern und Turnschülerinnen, von den Jugendabteilungen und den Turnerinnen. Die Teilnehmer der Turnriegen setzten sich aus Turnern des Landesturnverbandes Mittelrhein, des Turngaues Mosel-Saar und der Turngesellschaft zusammen. Am Abend wurde ein großer Turnerball im Saal veranstaltet. Am Montag, dem 11. Juli fand in der Basilika St. Matthias ein Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder statt.

Das Gründungsfest zum 90-jährigen Vereinsbestehen reiht sich würdig in die Festveranstaltungen der Turngesellschaft ein. Vom 20. bis 27. Juni 1970 wurde eine Sportfestwoche veranstaltet, bei der alle Abteilungen mitwirkten. Hervorzuheben ist der Kommers im Saal der Löwenbrauerei, wo die Turndarbietungen der Meisterriege Uni Köln (Deutscher Mannschaftsmeister) mit dem Weltklasses Turner Sato Myjake (Japan) Begeisterung hervorriefen. Das Gaukinderturnfest, Turniere der Handballjugend sowie der Volleyballspieler wurden mit Begeisterung aufgenommen. Den Abschluss bildete das gut besuchte Abendsportfest für alle Altersportler als Dreikampf für Männer und Frauen unter dem Motto „Jeder kann mitmachen!“ Protektor des Festes war das Stadtratsmitglied Brauereidirektor Nicola Caspary von der bekannten Brauerei A. Caspary.

Unser Fest zum 100-jährigen Bestehen vor dreißig Jahren ist vielen sicher noch in Erinnerung. Es fand unter der Schirmherrschaft des damaligen Justizministers und späteren Ministerpräsidenten von Rheinland Pfalz, Dr. Carl-Ludwig Wagner, mit einem Festabend am Samstag, dem 7. Juni 1980 in der Europahalle statt.

Zur sportlichen und musikalischen Gestaltung des Abends haben beigetragen: die Jazz-Tanzgruppe der Uni Mainz, bekannt aus dem Aktuellen Sportstudio des ZDF, der Sport-Akrobatik-Verein Illingen/Saar mit Europa- und Weltmeistern, die Stadtgarde Trier mit Musikcorps, das Stadt-Majoretten-Corps, der MGV Trier Heiligkreuz 1900, die Turngesellschaft Trier mit Mädchen-Leistungsriege, Jungenturngruppe, Frauen-Tanzgruppe. Zum anschließenden Tanz spielte die Bernd-Scholz-Combo. Vom 8. bis 15. Juni 1980 folgte eine Sportwoche mit folgenden Veranstaltungen: am 8.06. Volleyballturnier in der Wolfsberghalle, am 10.06. „Bunter Rasen“ Spiel und Sport für Kinder, am 12. 06. Treff der Frauengruppen bei Gymnastik und Tanz, am 13.06. ein Senioren-Sportabend mit leichtathletischem Dreikampf. Dieser wurde, noch bevor mit den Wettkämpfen begonnen wurde, durch den plötzlichen Tod eines unserer Mitglieder abgebrochen und auf den September verlegt. Alle Veranstaltungen fanden auf der Sportanlage Heiligkreuz statt. Am 14.06. wurde in der neu erbauten Wolfsberghalle ein Handballturnier durchgeführt. Den Abschluss bildete das für den Turngau Mosel-Saar ausgerichtete Gaukinderturnfest ebenfalls auf der Sportanlage Heiligkreuz.

Aber nicht nur Feste wurden gefeiert. Die alte Tradition zur Teilnahme an den Landes- und Deutschen Turnfesten wurde auch nach dem Kriege fortgesetzt. Schon 1949 nahmen am ersten Landesturnfest in Koblenz unsere Turner, noch unter dem Namen VfL Trier 1880, mit sieben Turnern und fünf Jugendturnerinnen an den Wettkämpfen teil. Bei starker Konkurrenz konnten beachtliche Platzierungen errungen werden. Aber auch die Faustballmannschaft nahm teil und konnte einen guten 3. Platz belegen. In den folgenden Jahren nahmen unsere Turnerinnen und Turner an allen großen Deutschen- aber auch an den Landesturnfesten teil.

Bei den Landesturnfesten 1974 in Konz und 1993 in Trier haben unsere Mitglieder nicht nur an den Wettkämpfen teilgenommen, sie haben auch als Kampfrichter und Betreuer mitgewirkt. Im Mai 1988 hat die Turngesellschaft zusammen mit der SSG Mariahof die Rheinlandpfalz-Meisterschaften im Kunstturnen der Frauen in der Wolfsberghalle ausgerichtet. Auch bei dem vom Landessportbund 1999 in Trier durchgeführten 1. Europäischen Seniorenfestival wurden wir mit der Ausrichtung des Dreikampfes betraut. Wenn es darum geht, anderen zu helfen, ist die Turngesellschaft immer noch dabei. So wurde im Juni 1999 ein großes Volleyballturnier auf drei Feldern in der Wolfsberghalle zu Gunsten des Fördervereins krebskranke Kinder durchgeführt. Die Mitglieder der Turngesellschaft haben die alte Tradition als Wettkämpfer und auch als Ausrichter von Veranstaltungen gewahrt. In der heutigen Zeit, die immer mehr sich zu einer Freizeitgesellschaft entwickelt, die Menschen immer älter werden, sind die Aufgaben eines Turnvereins anders gelagert als früher. Dass die Turngesellschaft in der Lage ist, sich den geänderten Bedingungen anzupassen, zeigen viele Beispiele.

Als das Faustballspiel im Raum Trier immer mehr zurückging, nahmen die Faustballer, unterstützt von einigen nach Trier gekommen Sportlern, die das Volleyballspiel kannten, dieses als Spiel auf. Es wurde erst als Turnerspiel im Turnverband gespielt. 1963 wurde dann der Volleyballverband Rheinland gegründet, dem der Verein beitrug. 1971 fanden die ersten Punktspiele der neu gegründeten Bezirksliga–Mosel mit sechs Mannschaften statt. Ungeschlagen und nur mit drei verlorenen Sätzen beendete man die Saison, und stieg so in die Verbandsliga Nord auf, die zweithöchste Spielklasse des Landes. Durch die Olympischen Spiele von München erlebte dieses Spiel auch bei uns einen enormen Aufschwung und auch die Schulen führten Volleyball ein. So kam es zu einer Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums. Unter der Leitung des Sportlehrers Gerd Kolb spielten zwei Damen-, drei Herren- und eine männliche Jugendmannschaft. Die Jugendmannschaft konnte 1979 die erstmals ausgetragenen Pokalmeisterschaften überlegen gewinnen. Durch einen neuen Trainer, der über die Universität nach Trier kam, und intensives Training konnte die erste Mannschaft sogar in die Rheinland-Pfalz-Liga aufsteigen. Die weiten Fahrten und die damit verbundenen Kosten konnte der Verein aber nicht tragen, und man spielte in der nächsten Spielzeit wieder eine Klasse tiefer. Die Begeisterung ist heute wieder im Raum Trier soweit gesunken, dass Volleyball leistungsmäßig nur noch von wenigen Vereinen gespielt wird. Auch bei uns besteht keine Herrenmannschaft mehr.

Unsere Übungsstunden zur Vorbereitung auf das Deutsche Sportabzeichen haben wir dem Vorschlag der Sportbünde folgend, in „Sportabzeichentreff“ umbenannt, und haben ihm später noch einen „Lauftreff“ sowie für das schnelle Gehen einen „Walkingtreff“ zugefügt. Bei der Sportabzeichenabnahme ist die Turngesellschaft schon seit Jahren Spitzenreiter im Bezirk Trier. Für die älteren Mitglieder bieten wir für Frauen und auch für Männer Seniorengymnastik und Spiele an. Als die Idee von Spielfesten bekannt wurde, haben wir 1979 das erste Spielfest in Trier auf der Bezirkssportanlage Heiligkreuz mit großem Erfolg durchgeführt. Neben dem Breitensport wird aber auch noch der Leistungssport betrieben. Bei den Turnerinnen haben wir Leistungsturnerinnen, die mit gutem Erfolg an den Einzel- und Mannschaftswettkämpfen teilnahmen. Aber da es in der Stadt Trier kaum noch andere Turnerinnen gibt, fielen weite Fahrten an. Im Handball hatte sich leider unsere Damenmannschaft aufgelöst. Wir nahmen aber mit einer Herrenmannschaft an den Verbandsspielen teil. Beim Volleyball spielte die 1. Damenmannschaft in der Verbandsliga, in dieser ist nur noch Ehrang als Mannschaft aus Trier, der nächste Gegner ist in Bitburg zu Hause. Die zweite Mannschaft spielte in der Bezirksklasse. In dieser Klasse ist kein Verein aus Trier zu finden, Trier-Land ist aber vertreten. Sie bestand aus Mädchen zwischen 14 und 19 Jahren. Auch zwei Jugendmannschaften mit Mädchen von 10 bis 13 Jahren spielten bei uns. Da auch hier keine Mannschaften aus Trier vertreten waren und es auch nur wenige Mannschaften gab, fanden die Spiele in Turnierform in Wengerohr statt.

Durch die weiten Fahrten mussten die Betreuer und die Wettkämpfer schon einigen Idealismus mitbringen. Da die Fahrten mit Privatfahrzeugen durchgeführt wurden, (mit Omnibussen wäre es nicht bezahlbar) zahlte der Verein Fahrtkostenzuschüsse. Für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sportes verlieh Bundespräsident Richard von Weizsäcker der Turngesellschaft 1980 die Sportplakette des Bundespräsidenten. Anlässlich des Winterfestes im Dezember 1988 überreichte Regierungspräsident Gerhard Schwetje die Plakette.

Im Jahre 2000 wurde das 120-jährige Bestehen des Vereins begangen, mit einem Festabend in der neu erstellten Europäischen Rechtsakademie und einer Sportfestwoche, die auf der Bezirkssportanlage in Heiligkreuz und in der Wolfsberghalle stattfand. Schirmherr war der Oberbürgermeister Helmut Schröer, der vor dem Festabend zu einem Empfang ins Rathaus eingeladen hatte. Nach der Ansprache des Schirmherrn und den Grußworten der Gäste, erfolgte ein Fachvortrag von Frau Maria Huwer "Fit im Kopf und Körper". Hier gab es sehr gute Anregungen, wie man durch körperliche Bewegungen Körper und Geist fit halten kann. Zur musikalischen Unterhaltung spielte die Band des Angela-Merici-Gymnasiums. In der Sportwoche wurden durchgeführt: Gaukinderturnfest, Abnahme des Deutschen Sportabzeichens, Freiluft-Volleyballturnier, ein Mixed-Handballturnier und ein Familienfest mit vielen Spielen zum Mitmachen. Zur Unterhaltung spielte im Festzelt die FWG-Band. Es wurde eine Festschrift erstellt mit vielen Bildern, welche die Aktivitäten des Vereins belegen. Die Festschrift wurde in eigener Arbeit zusammengestellt und gedruckt.

Zur Spielzeit 2001/2002 haben einige Spielerinnen zum Teil durch Beendigung ihrer Studienzeit und Wohnortwechsel den Verein verlassen, und die Mannschaft in der Verbandsliga musste abgemeldet werden. Nur noch die aus Jugendlichen bestehende Mannschaft spielte in der Bezirksklasse weiter. Auch die Handballmannschaft musste 1987 abgemeldet werden. Es gab keinen Nachwuchs mehr und die Mannschaft war überaltert. Bei den Volleyballdamen gelang es, Studentinnen als neue Spielerinnen zu gewinnen, so dass in der nächsten Spielzeit wieder zwei Mannschaften gemeldet werden konnten. Die erste Mannschaft wurde in der Saison 2006/2007 Meister der Bezirksklasse und ist damit in die Bezirksliga aufgestiegen. In der Spielzeit 2008/2009 errang sie die Meisterschaft und stieg in die Verbandsliga auf. Die zweite Mannschaft konnte in dieser Spielzeit den zweiten Platz belegen und in die Bezirksklasse aufsteigen. Im Jahr 2005 fand zum 125jährigen Bestehen des Vereins in kleinem Rahmen eine Festveranstaltung in den Räumen des Ramada Hotels statt. Es wurde ein Infostand auf dem Kornmarkt eingerichtet, der Auskunft über die Aktivitäten des Vereins vermittelte. Ein Volleyballturnier für Jugendliche wurde in der Wolfsberghalle durchgeführt, und das seit über 40 Jahre bestehende Seniorensportfest stand unter dem Motto "Fit wie'n Turnschuh". Durch den Infostand konnten neue Mitglieder gewonnen werden.

Die Turngesellschaft heute

Die Turngesellschaft Trier hat zur Zeit rund 300 Mitglieder. Sie kann in diesem Jahr auf 130 Jahre gutes Wirken nicht für Kinder und Jugendliche sondern auch für Erwachsene zurückblicken. Nach der Auflösung unserer Handballmannschaften bieten wir als reiner Turnverein nur Turnen, Gymnastik, Leichtathletik und Volleyball an. Der Schwerpunkt des Vereins liegt im Kinderturnen, Leichtathletik und Breitensport und hier besonders bei den Sportabzeichen.

Aber auch im Wettkampfsport ist der Verein vertreten. Beim Kunstturnen nehmen 50 Mädchen aus zwei Gruppen im Alter von 8 bis 12 Jahren mit beachtlichen Erfolgen an den Wettkämpfen des Turngaues teil. Das Training erfolgt donnerstags und freitags in der Wolfsberghalle. Beim Volleyball war die Verbandsliga doch zu stark für unsere 1. Damenmannschaft. Die Mannschaft ist abgestiegen und spielt jetzt zusammen mit der 2. Damenmannschaft in der Kreisliga Trier. Außerdem nimmt eine Mixed Mannschaft an der Mixed-Runde des Verbandes teil. Alle Mannschaften trainieren am Mittwoch und am Freitag

in der Halle des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums, nur die 1. Damenmannschaft hat noch eine Trainigseinheit in Matthias. In der Jugendarbeit haben wir beim Volleyball noch zwei

Mädchengruppen. Eine trainiert auch im FWG und eine in der Sporthalle Heiligkreuz. Bei den Jungen haben wir eine Mannschaft, die an der Jugendrunde teilnimmt und in der Spielzeit 2009/2010 bei den Rheinland- Meisterschaften den 2. Platz und bei den Rheinland-Pfalz-Meisterschaften den dritten Platz belegen konnten. Auch bei den Leichtathleten haben wir wieder zwei Jugendgruppen. Eine trainiert montags, die andere Donnerstags auf der Bezirkssportanlage in Heiligkreuz. Bei den Senioren konnte unser Mitglied Alfred Girault in der Alterklasse M 75 bei vielen Läufen von 1.000m bis zum Marathon den ersten Platz belegen. Im 5.000 m Lauf wurde er sogar „Deutscher Meister“.

Im Breitensport hat der Verein eine Gruppe von 25 Kindern ab 3 Jahren montags in der Halle an der Sportanlage Feyen. In der Halle der Grundschule St. Matthias trifft sich montags eine Gruppe für Frauen zur Gymnastik. Mittwochs haben wir in der Turnhalle Heiligkreuz eine Frauengymnastik Gruppe und anschließend eine Männergruppe für Gymnastik und Spiel. In der Gymnastikhalle der Grundschule Heiligkreuz trifft sich donnerstags ein Gruppe Frauen zur Gymnastik. Freitags spielt eine Männergruppe in der Halle St. Matthias Freizeitvolleyball. Mittwochs und sonntags treffen sich Männer und Frauen auf der Bezirkssportanlage Heiligkreuz zum Laufen, Walken und zum Training für das Deutsche Sportabzeichen.

Beim Deutschen Sportabzeichen ist die Turngesellschaft mit 413 Abnahmen im Jahr 2009 wieder der erste Verein in Trier und der zweite im Rheinland. Lieder musste unser seit über 40 Jahre bestehendes Seniorensportfest ab diesem Jahr mangels Teilnehmer aufgegeben werden. Neu gegründet wurde auf Anregung von Matthias Kapp eine Zusammenarbeit mit den Grundschulen Feyen, Heiligkreuz, Mariahof und Matthias, bei der wir den Schulen die Kampfrichter für ihre Schulsportfeste stellen. Von uns werden dann die Leistungen ausgewertet und die Sportabzeichen für die Schüler beantragt. Auch bei der Abnahme der Schwimmprüfungen helfen wir den Lehrern. Ferner wurde von Matthias Kapp mit dem Trierischen Volksfreund und der Barmer GEK eine Ferienaktion ins Leben gerufen, in der Kinder innerhalb einer Woche durch gezieltes Training unter Anleitung die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen schaffen und den Orden nach erfolgter Prüfung erhalten. Der Deutsche Olympische Sportbund hat die TV-Ferienaktion als vorbildlich bewertet und in seinen Publikationen bundesweit zur Nachahmung empfohlen.

Trier, im Oktober 2010

Hans Bisdorf